

# Planungsdialog Theaterplatz und Hauptstraße 110

am 6. Mai 2013 von 19.00 - 21.45 Uhr

im Karlsruhbahnhof

## Dokumentation

---



---

### Veranstalter



Stadt Heidelberg

Kontakt:

Dipl.-Ing. Stefan Rees

Stadtplanungsamt

Stadt Heidelberg

Tel.: 06221/58 23 160

Stefan.Rees@Heidelberg.de

### Moderation / Dokumentation

memo-consulting...

Dipl.-Ing. Joachim Fahrwald

Am Landbach 7

64342 Seeheim-Jugenheim

Tel.: 06257/64371

team@memo-consulting.de

**Programm**

19.00	Begrüßung, Einführung	Bürgermeister Erichson
19.10	Vorstellung des Programms, Dokumentation	J. Fahrwald
19.15	Ergebnisse des bisherigen Planungsdialogs - Zwischenstand Theaterplatz G. Wagner - B-Plan Hauptstraße 110 - Erörterung  - Literaturhaus Diskussion	J. Fahrwald / S. Rees  Manthey/Eimannsberger/ Nachtrieb B. Müller
19.45	Feststellung offener Diskussionspunkte an Hand der Zwischenergebnisse - Formulierung von Arbeitsfragen  Pause - Gelegenheit zur Sichtung der Ausstellung	
20.15	Planungstische - begleitet durch Moderations- und Expertenteam	
21.00	Vorstellung der Ergebnisse - Diskussion - Abgleich und Zusammenfassung - ggf. Aufträge	Moderatoren/TN
21.30	Fazit, weiteres Vorgehen, Dank	J. Fahrwald
21.45	Ende der Veranstaltung	

**Begrüßung und Einführung**

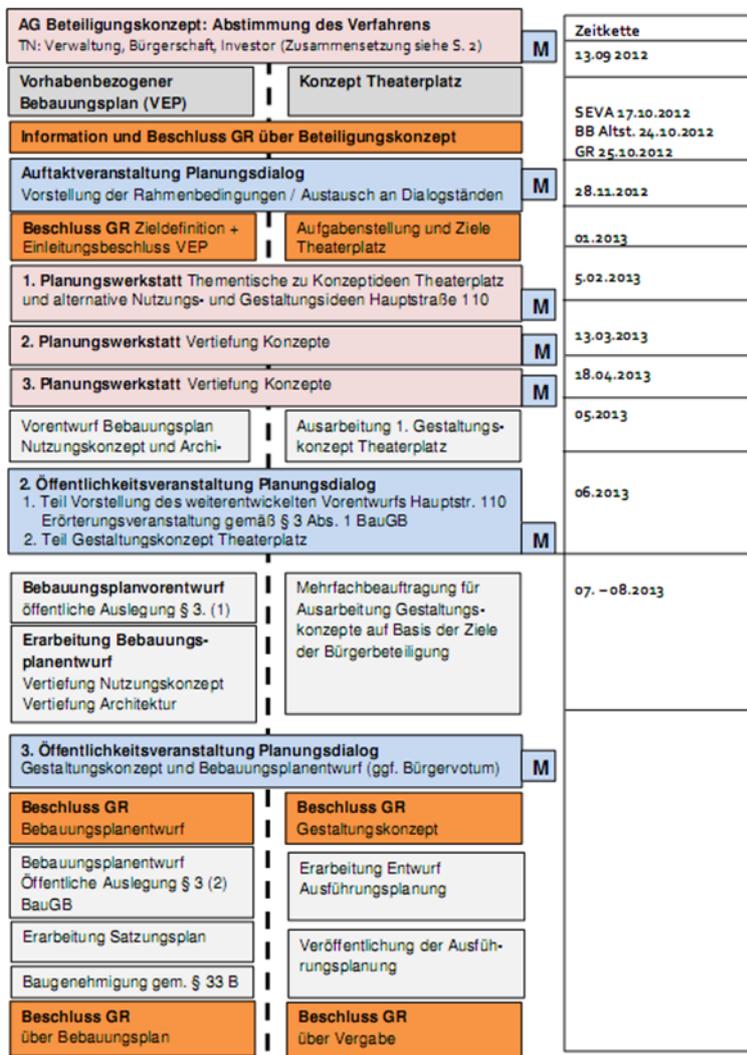
Bürgermeister Erichson begrüßte die etwa 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Planungsdialogs. Die Veranstaltung ist Teil eines mehrstufigen Dialogs mit bislang zwei Planungswerkstätten und zwei Planungsdialogen. Die Bürgerbeteiligung wird im Koordinationsbeirat, in dem Initiativen, Gewerbe, Investor und Verwaltung vertreten sind, abgestimmt. In der Sitzung des Koordinationsbeirates am 24. April wurden Zwischenergebnisse des bisherigen Beteiligungsprozesses abgestimmt, die heute öffentlich diskutiert werden sollen. Auf der Grundlage der Ergebnisse wird die Verwaltung einige Büros in der Form einer Mehrfachbeauftragung mit der Planung zur Gestaltung des Theaterplatzes beauftragen. Die Ergebnisse der Mehrfachbeauftragung werden im September 2013 im nächsten Planungsdialog vorgestellt und diskutiert. Danach wird eine Beschlussvorlage erstellt, die im IV. Quartal 2013 in den gemeinderätlichen Gremien behandelt werden soll. Der Einleitungsbeschluss des Bebauungsplans zur Hauptstraße 110 ist derzeit im Beschlussgang (Bauausschuss am 7. Mai, Gemeinderat am 13. Juni). Der Entwurf des Bebauungsplans kann dann gleichzeitig mit dem Gestaltungskonzept Theaterplatz im Oktober in die gemeinderätlichen Gremien gehen. Danach erfolgt die öffentliche Auslegung des Entwurfs. Die Veranstaltung heute ist als frühzeitige Bürgerbeteiligung nach BauGB zu sehen. Mit der Beendigung der Baumaßnahme an der Hauptstraße 110 ist im Frühjahr 2015 zu rechnen. Anschließend kann die Umsetzung der Planungen für den Theaterplatz erfolgen.

Der Kulturausschuss hat sich in seiner Sitzung am 2. Mai 2013 mit dem Thema Literaturhaus befasst. Ergebnis ist, dass das Thema standortunabhängig auf dem Workshop im Juni 2013 diskutiert werden soll.

Auch Moderator Joachim Fahrwald, memo-consulting, begrüßte zum Planungsdialog und stellte das Programm des Abends vor. Expertinnen und Experten des Vereins formAD, sowie eine Gruppe von Studierenden der SRH, die Landschaftsarchitektin Kathrin Rating mitgebracht hat, hatten Skizzen und Konzepte zur Gestaltung des Theaterplatzes im Foyer ausgestellt. Diese konnten in der Pause und im Anschluss an die Veranstaltung gesichtet und mit den Verfassern besprochen werden.

Herr Fahrwald bat um das Einverständnis, die während der Planungswerkstatt entstandenen Fotografien zur Dokumentation des Beteiligungsprozesses zu veröffentlichen. Dagegen gab es keine Einwände.

### Vorstellung des Beteiligungsverfahrens



### Arbeitsgrundlage

Die Ergebnisse des Planungsdialogs sind ein Beitrag der „Mitgestaltenden Bürgerbeteiligung“. Beteiligungsgegenstand sind diejenigen Bereiche, die in Nutzungsalternativen gestaltbar sind. Entscheidungen bleiben dem Bauherrn und das Baurecht betreffend dem Gemeinderat vorbehalten.

### **Ergebnisse des bisherigen Planungsdialogs**

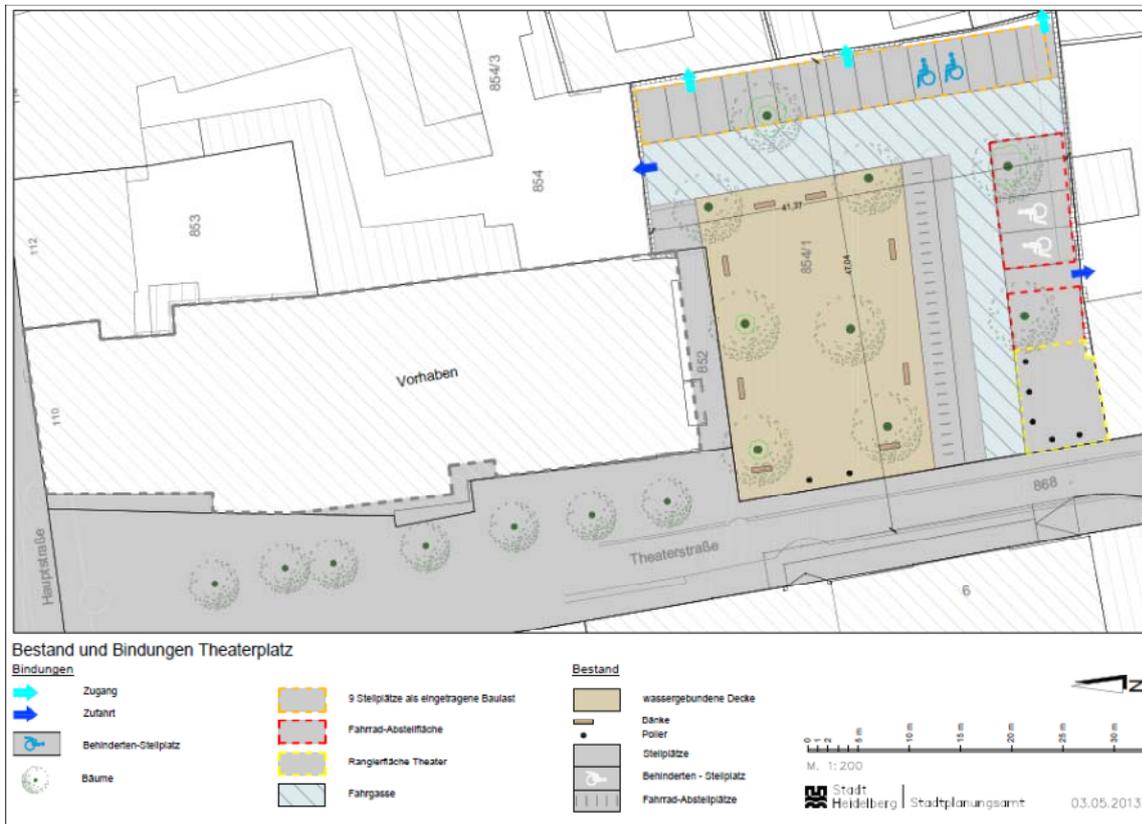
Herr Fahrwald stellte vor: In vielen Punkten herrscht bereits Einvernehmen. Der Koordinationsbeirat hat aus dem bisherigen Planungsdialog folgende Zwischenergebnisse der Diskussion als Grundlage für die weitere Planung festgehalten. Eine Visualisierung der Zwischenergebnisse wurde als nicht erforderlich eingeschätzt.

### **Theaterplatz Gestaltungskonzept**

1. Der Theaterplatz soll ein ruhiger Ort der Kommunikation werden (Leitmotiv).
2. Die Platanen sollen erhalten bleiben.
3. Der Platz soll von Außengastronomie freigehalten werden.
4. Einzelne Grünelemente (z.B. grüne Wänden, Hecken, Bänke und ggf. Wasser) sollen die Platanen ergänzen.
5. Die Grünelemente und weitere Ausstattungs- bzw. Möblierungselemente sollen die Gliederung des Platzes in Aufenthaltsbereich einerseits und Parkplatz- und Zufahrtsflächen andererseits unterstützen.
6. In Pflanzinseln können jahreszeitlich angepasste Pflanzungen angeordnet werden.
7. Das Zentrum des Platzes soll als eine freie Platzfläche mit Bänken als kommunikative Orte gestaltet werden. Über die Oberflächengestaltung gibt es noch unterschiedliche Vorstellungen zwischen robuster Oberfläche (z. B. wassergebundene Decke) und grünem Platz.
8. An der Ostseite des Platzes werden Parkplätze für das Theater sowie für die Gewerbebetriebe; auf der Südseite werden Fahrradstellplätze angeordnet.
9. Die Fahrgassen zur Erschließung der Grundstücke und zu den Stellplätzen sind auf das notwendige Minimum zu beschränken.
10. Die Platzgestaltung soll auf die Theaterfassade Bezug nehmen und Sichtbeziehungen ermöglichen.
11. Die Theaterstraße soll in die Platzgestaltung einbezogen werden und der Platz sollte nicht durch größere Einbauten oder eine neue Randbebauung verkleinert werden.

Herr Rees, Stadtplanungsamt, stellte die Rahmenbedingungen zur Platzgestaltung an einem Plan zu Bestand und Bindungen vor:

- Erhalt der Platanen.
- Zugänge und Zufahrten zu Nachbargrundstück sind frei zu halten.
- 9 Parkplätze sind als Baulast gesichert.
- Fahrradabstellplätze sind auszuweisen.



Plan Rahmenbedingungen Theaterplatz

Gerd Wagner, LindA, stellte eine tabellarische Übersicht zu den Grundsätzen für die Gestaltung des Theaterplatzes vor.

**Grundsätze für die Gestaltung des Theaterplatzes (Arbeitspapier von LindA)**

**A Punkte, bei denen Konsens besteht**

Ort der Ruhe und Kommunikation:

1. Keine Außengastronomie
2. Kein Spielplatz
3. Erhalt der Platanen

**B Konsens erzielt - das Wie ist noch offen**

LindA - Vorschläge

1. Der ganze mögliche Raum soll genutzt werden	
2. Platz soll Verbindung zum Theater aufnehmen	Blickbezüge Theater – Theaterplatz bewahren / verstärken
Theaterstraße in Platzgestaltung einbeziehen	Ausfahrbare Poller auf der Th.straße vor u. nach Th.platz
3. Hauptstr. 110 soll sich zum ThP hin öffnen (Fassade!)	
4. Klare Abgrenzung des ThP nach Süden und Osten	Grüne Wände oder Büsche als Begrenzung (zu den Fahrstreifen), keine Überfahrmöglichkeiten
5. Zufahrtsbereiche und Stellplätze minimieren	

**C Heute noch zu klären**

LindA - Vorschläge

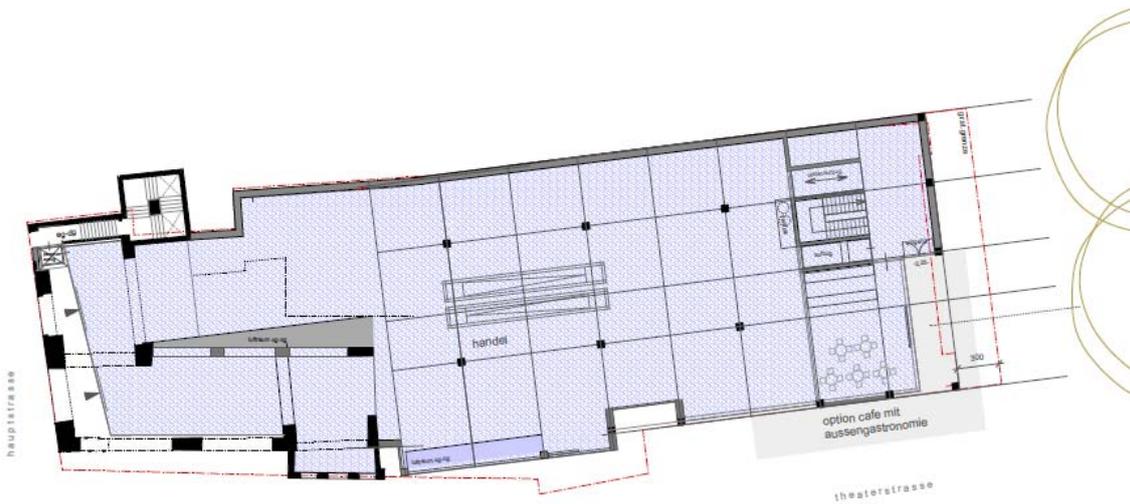
<u>Gestaltung der Platzfläche:</u>	
Oberfläche (wie jetzt, Pflaster, Erde ...)	
Verwendung von Wasser	Brunnen
	Wasserlauf, begleitet von Lichtband
Verwendung von Licht	Lichtbänder nehmen Bezug zum Theater auf
Grünelemente, „grüne Wände“	Büsche als nördliche (und südliche?) Platzbegrenzung
	Blumenbeete, wo das Licht es zulässt
	Grüne Wände
Kommunikative Anordnung von Sitzgelegenheiten	Geschwungene Bänke, Anordnung auch in L- oder U-Form

Herr Fahrwald fuhr mit der Vorstellung der Zwischenergebnisse zur Hauptstraße 110 fort.

**Hauptstraße 110**

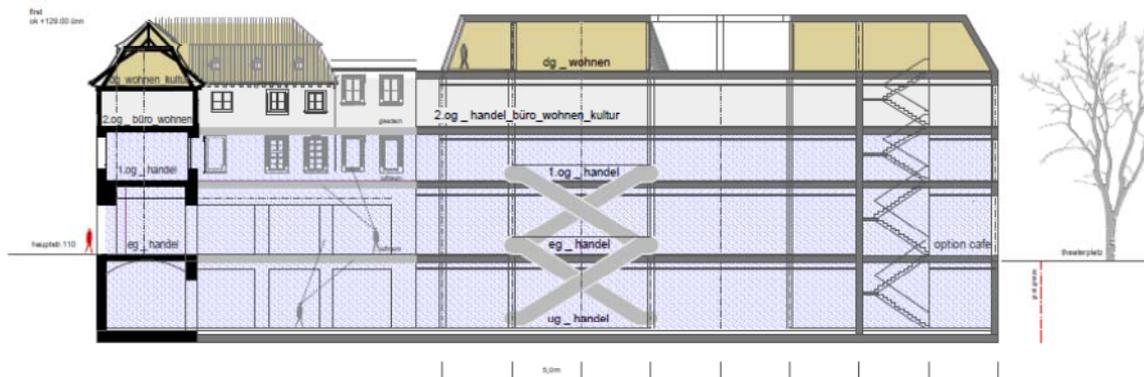
1. Die Hauptnutzung ist Textileinzelhandel, im 2.Obergeschoss und Dachgeschoss können ergänzende kulturelle Nutzungen und Wohnungen angeordnet werden.
2. Die Initiativen verfolgen das Ziel hier ein Literaturhaus einzurichten und stehen dazu mit Herrn Manthey im Austausch.
3. Die Höhe und Ausdehnung des Bestandsgebäudes soll durch den Neubau nicht überschritten werden.
4. Der Neubauteil der Hauptstraße 110 bleibt zum Theaterplatz hin um 3,0 m von der Grundstücksgrenze zurückgesetzt.
5. Die Fassade soll zum Platz hin möglichst offen und transparent gestaltet werden. Die Art der Öffnung zum Platz ist noch zu diskutieren.
6. Bei dem Neubau sollte die Materialität der Altstadt aufgegriffen werden.

Herr Manthey, Silva KG, erläuterte zum Bebauungsplan Hauptstraße 110: Das Erdgeschoss wird nicht größer als der Bestand. Hier gab es ein Missverständnis das ausgeräumt werden konnte. Der Neubau bleibt 3 m von der südlichen Grundstücksgrenze zurück. Die alten Gewölbekeller werden wegen dem Denkmalschutz erhalten. Herr Eimannsberger stellte die weiterentwickelte Planung (siehe Anhang) vor. Im UG, EG und 1.OG ist eine Einzelhandelsnutzung vorgesehen, im 2. OG und DG Büro, Wohnen und Kultur-Nutzung. Der historische Dachstuhl bleibt erhalten. Im wie bisher überbauten Hofbereich soll ein Glasdach entstehen. Die Baumasse springt mehrfach zurück und ermöglicht Durchblicke.



erdgeschoss \_ handel 1100m2

silva grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH

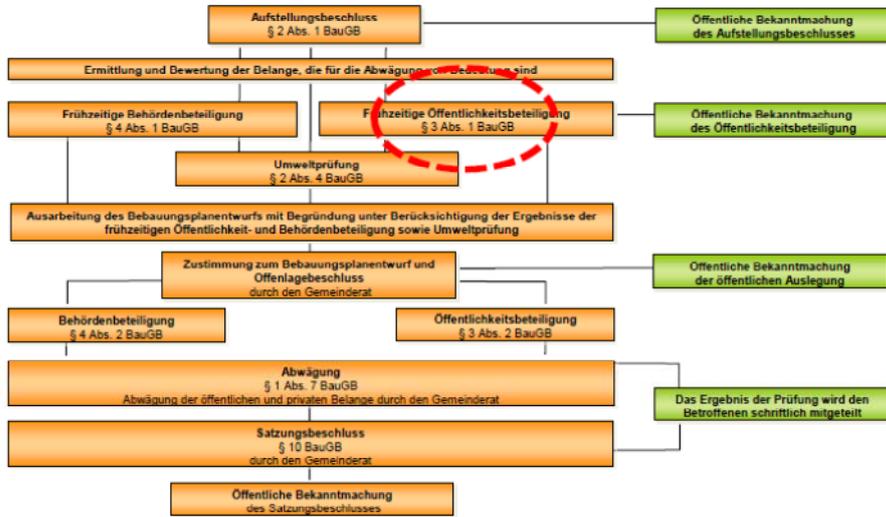


querschnitt \_ nutzfläche gesamt \_ 4905m2

silva grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH

Herr Nachtrieb, Büro Nachtrieb, erklärte den Stand im Bebauungsplanverfahren, das sich noch am Anfang des mehrstufigen Verfahrens befindet (siehe Anhang). Die Öffentlichkeit wird im Verfahren zweimal angehört, die heutige Veranstaltung ist der erste Termin. Weiter erläuterte er die wesentlichen Festsetzungen im Bebauungsplanvorentwurf. Die historische Substanz ist denkmalgeschützt. Die Firsthöhen des Bestands sind fix. Zur Nachbarschaft hin gibt es eine Gebäudestaffelung. Zum Platz hin werden die Gebäudekanten aufgenommen.

# Regelverfahren Aufstellung Bebauungsplan



NACHTRIEB & WEIGEL Städtebau · Umweltplanung Rottenburg am Neckar · Speyer



## Wesentliche Festsetzungen - Vorentwurf

### Art der baulichen Nutzung:

Erdgeschoss:	Einzelhandel und Gastronomie (Café)
1.Obergeschoss:	Einzelhandel
2.Obergeschoss:	Einzelhandel, Büronutzungen, Wohnen, kulturelle Einrichtungen
Dachgeschoss:	Wohnen
Untergeschoss:	Einzelhandel und Nebenräume der o.g. Nutzungen

### Maß der baulichen Nutzung:

**Überbaubare Grundfläche:** (GR) im Rahmen des derzeitigen Bestandes

### Gebäudehöhen:

Höhen werden bauteilbezogen festgesetzt;  
Niedrigere Gebäudeteile zur Gliederung,  
Abstaffelung zum Nachbarn  
**Firsthöhe des denkmalgeschützten Bestandes wird nicht überschritten**

### Überbaubare Flächen:

Orientierung an vorhandenem Bestand /Grundstücksgrenzen  
**3 m Abstand zur Grundstücksgrenze am Theaterplatz**

### Übernahme des Denkmals

### Werbeanlagen

### Fassaden und Gestaltung im VEP

NACHTRIEB & WEIGEL Städtebau · Umweltplanung Rottenburg am Neckar · Speyer



### Rückfragen und Diskussion:

Anmerkung: Das Gebäude passt nicht zur kleinräumigen Strukturierung der Altstadt. Die „Kubatur“ ist störend. Es besteht der Wunsch nach mehr Fantasie.

Eimannsberger: Der Fachbegriff Kubatur meint nur das Bauvolumen. Es gibt kleinteilige Dächer. Das Bauvolumen wurde reduziert.

Frage: Es sieht jedoch nach Volumenzuwächsen aus. Wie viele Kubikmeter Volumen gibt es derzeit und zukünftig? Wie viele Quadratmeter vorher und nachher?

Eimannsberger: Das neue Gebäude wird 400 Kubikmeter kleiner als vorher. Derzeit gibt es auch keinen Innenhof. Das ganze EG ist überbaut. Durch Zurückspringen gewinnt man Volumen, das vorher nicht sichtbar war. Der historische Dachstuhl wird nicht entfernt. Das Denkmalamt begleitet die Planung.

### Literaturhaus

Frau Müller, ILA, erläuterte die Literaturhausidee. Das Thema hat für lebhaftere Diskussionen gesorgt. Literaturhaus, Kinosaal und Bürgersaal wurden in den Planungswerkstätten diskutiert. Unverständlich sei, dass sich die Stadt jetzt als Partner distanzieren. Dies sei überraschend. Herr Manthey hält die Idee für gut und das räumliche Angebot noch zeitlich begrenzt offen. Ein Verein ist in Gründung. Ziel ist ein Literaturhaus im Wormser Hof. Sie wird privat versuchen, das gemeinsame Ergebnis zu realisieren, braucht dazu Unterstützung, auch finanziell. Der Termin für die

Vereinsgründung wird noch bekannt gegeben. Listen für Interessenten liegen aus. Der „Verein Literaturhaus Heidelberg i.Gr.“ hat schon ein Konto, ein Sparschwein steht am Eingang.

### Feststellung offener Diskussionspunkte an Hand der Zwischenergebnisse

Herr Fahrwald bat die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Einverständnis oder auch Widerspruch zu den vorgetragenen Punkten des Zwischenergebnisses (s.o.) zu bekunden.

- Zu den Punkten 1-6 zum Gestaltungskonzept Theaterstraße gab es Einverständnis.
- Zum Punkt 7 besteht noch Diskussionsbedarf zum Zentrum des Platzes.
- Zum Punkt 8 soll geprüft werden, ob die Baulast der Stellplätze des Theaters abgelöst und diese in die Theaterstraße verlegt werden können.
- Die Fahnenmasten und der Schaukasten des Theaters sollen an die Hauptstraße.
- Zu den Punkten 9-11 zum Gestaltungskonzept Theaterstraße gab es Einverständnis.
- Zu den Punkten 1-6 zur Hauptstraße 110 gab es Einverständnis.
- Die Anlieferung soll von der Hauptstraße aus erfolgen, nicht vom Theaterplatz.

Auf Rückfrage erläuterte Herr Fahrwald, dass die Zwischenergebnisse die Grundlage für die Mehrfachbeauftragung sein werden, die in der Sitzung des Koordinierungsbeirats am 29. Mai abgestimmt wird.

In der Pause ergaben sich interessante Gespräche an den ausgestellten Skizzen und Konzepten.



Anschließend wurden die offenen Punkte aus der Diskussion und dem Arbeitspapier von LindA an drei Planungstischen diskutiert. Diese wurden von den Herren Rees, Dr. Krug und Zimmermann moderiert.

## **Vorstellung der Ergebnisse der Planungstische**

### **Planungstisch 1 - Doris Hemmler stellte vor:**



Lange wurde der Punkt „flächiges Grün“ unter den Platanen diskutiert. Dies durchaus kontrovers. Flächiges Grün ist gewünscht aber durch die Verschattung schwer zu realisieren. Es gibt aber auch schattenverträgliche Pflanzen.

Sind Lichtbänder und Brunnen machbar?

Der historische Brunnen ist eingelagert und sollte reaktiviert werden. Wasser ist wichtig.

Lichtbänder im Boden sind ein Wunsch aber keine Vorgabe.

Bewegungsfläche versus freie Platzfläche: der Platz soll nicht als Spielplatz genutzt werden. Ruhe ist wichtig. Soziale Kontrolle durch Nutzung ist wichtig.

Theaterstellplätze: In die Theaterstraße, wenn machbar. Ein Platz zum Rangieren an der Ecke wird auf jeden Fall gebraucht.

Fahnenmasten und Schaukasten sind schon genehmigt. Diese sollten an die Hauptstraße.

Anlieferung Hauptstraße 110 nicht über den Theaterplatz, sondern von vorne, von der Hauptstraße.

### **Planungstisch 2 - Herr Zimmermann und Herr Kölle stellten vor:**

Hauptstraße 110: Anlieferung schwierig, zwei Möglichkeiten, beide schwierig.

Kann das Gebäude auch zum Theaterplatz hin feingliedriger werden? Dies ist zu prüfen.

Theaterplatz: Konträr diskutiert wurde: wassergebundene Decke ist gut, es gibt aber 1000 Unterschriften für mehr Grün. Experimentelle Gestaltung wäre möglich (urban gardening). Man sollte beide Optionen für die Ausschreibung in der Mehrfachbeauftragung offen halten.

Platzzentrum: Keine Spielgeräte aufstellen, der Platz sollte aber Aufenthalt und Bewegung (Kommunikation) dienen.

Ausfahrbare Poller zur Absperrung wurden kontrovers diskutiert. Sorgen wegen Rettungsfahrzeugen und Zugang zu privaten Flächen. Die Ablösung der Baulast für Stellplätze ist zu prüfen.



Fahnenmasten und Schaukasten: Sollen nicht in die Ausschreibung aufgenommen werden. Eher in die Hauptstraße versetzen.

Grüne Wände: Sollen Gebäude nicht abschotten, sondern öffnen. Keine Schmutzdecken produzieren.

Platz sollte durch Podeste dreidimensional gestaltet werden.

Wasser/Brunnen: Nach zwei Seiten schließen, ausrichten zum Theater hin. Wie ist der Anblick nachts? Lichtkonzept!

Gut wäre eine lokale und historische Verortung: HD-Texte an den Wänden (Hölderlin-Brunnen, Eichendorff-Gedichte, Brentano-Preisträger)

Bezug zum historischen Kontext herstellen: Lichtbänder im Boden, Öffnung des Platzes zum Theater. Wasser ist kommunikativ. Vorschlag: Brunnenstele und Theatermaske – von hinten angestrahlt.

Anmerkung aus dem Publikum: Kommunikation vs. Vandalismus. Den Menschen die Verantwortung für Beete (urban gardening) in die Hand geben, dann gibt es keinen Vandalismus mehr.

Anmerkung aus dem Publikum: Die Erfahrungen in Heidelberg sind leider anders.

### **Planungstisch 3 - Herr Rees stellte vor:**

Oberflächengestaltung: Grüne Flächen anlegen. Der Platz soll begehbar bleiben. Beim Pflaster sollte kleinteiliges Material zum Einsatz kommen, keine großen Platten. Oberflächen abhängig vom Gestaltungskonzept.

Stellplätze auf der Ostseite: Plädoyer dafür die Anzahl der Stellplätze z.B. durch Verlagerung zu reduzieren um die Fahrzeugbewegungen auf dem Platz zu minimieren.

Schaukasten und Fahnen Theater: Diese Elemente sollen auf dem Theaterplatz nicht vorgesehen werden. Es wird vorgeschlagen diese Einbauten in Richtung Hauptstraße anzuordnen.



Zentrum des Platzes: Die Formulierung unter Punkt 7 der Zwischenergebnisse: "Das Zentrum des Platzes soll als eine freie Platzfläche mit Bänken als kommunikative Orte gestaltet werden." Wird als nicht eindeutig angesehen, bietet zu viel Interpretationsspielraum. Daher wird die Formulierung wie folgt vorgeschlagen: Das Zentrum des Platzes soll als begehbare grüne Platzfläche mit Bänken als kommunikative Orte gestaltet werden.

Weitere Diskussionspunkte:

- Es wird keine bauliche Fassung des Platzes gewünscht.
- Licht in Form von Lichtbändern und Bodenelementen wird befürwortet.
- Wasser soll den Platz beleben. Der historische Brunnen könnte dafür reaktiviert werden.
- Kommunikative Anordnung der Sitzbänke wird vorgeschlagen.
- Ein Bücherregal (wie in der Neugasse vorhanden) könnte für eine Belebung des Platzes sorgen. Ein ruhiger Platz birgt auch die Gefahr von Vandalismus.

### Fazit, weiteres Vorgehen

Herr Fahrwald fasste zusammen: Es haben sich mit ca. 60 Personen wieder erfreulich viele Bürger beteiligt. Die Kontinuität ist hoch. In den wesentlichen Punkten wurde Einvernehmen erzielt. In wenigen Punkten gab es noch Diskussionsbedarf. Es wurden Formulierungen für die Mehrfachbeauftragung gefunden, auch zum Thema Platzoberfläche. Wasser und Licht sind von großer Bedeutung und sollen eine wichtige Rolle bei der Platzgestaltung spielen. Interesse besteht nach wie vor daran, die Theaterstellplätze an die Theaterstraße zu verlegen. Dies ist schwierig, soll aber geprüft werden. Es gab kreative Anregungen in der begleitenden Ausstellung, die man sich in der Pause anschauen konnte. Stichworte zu aufgegriffenen Themen sind: ObstgartenTheaterplatz, Sommernachtstraum, Liegewiese der Stadt.

Zusammenfassend wurde in weiten Teilen Konsens erzielt und man hat sich in den übrigen Punkten angenähert.

Der Koordinationsbeirat beschäftigt sich in seiner nächsten Sitzung am 29.5. um 15 Uhr im Rathaus mit den Ergebnissen des Planungsdialogs und den Auswirkungen auf die Mehrfachbeauftragung. Die nächste Veranstaltung des Planungsdialogs wird Ende September bzw. im Oktober sein. Die Ergebnisse der Mehrfachbeauftragung der Planungsbüros werden dann öffentlich vorgestellt und diskutiert.

Herr Fahrwald dankte allen Beteiligten für ihre engagierte Mitarbeit und beendete die Veranstaltung zum Planungsdialog um 21.50 Uhr. Es bestand noch die Gelegenheit zu weiterem Austausch in der Ausstellung im Foyer.



Studienarbeit Pocket Park

### Anlagen

Präsentation zum Sachstand – Herr Rees, Stadtplanungsamt

Präsentation zur Hauptstraße 110 – Herr Eimannsberger, Silva KG

Präsentation zum B-Plan - Herr Nachtrieb, Büro Nachtrieb & Weigel

Gestaltungsvorschläge Theaterplatz - Herr Kölle LindA

**Anlage Dokumentation Planungsdiallog Theaterplatz und Haupt-  
straße 110**

**06. Mai 2013**

**Gestaltungsvorschläge Theaterplatz - Herr Kölle LindA**

Theaterplatz



- 1 Hölderlin-Brunnen
- 2 Theater-Brunnen
- E Eichendorff-Gedicht
- H Hölderlin, Heidelberg
- T Heidelberg-Texte  
(event. wechselnd,  
z.B. Brentano-Preisträger)

- Blau: Wasser
- Gelb: Lichtbänder
- Gr. W.: Grüne Wände
- Rh.: Rhododendron
- : Platanen
- ( B ): Bänke
- Bl. : Blumenbeete

... Punktiert: Interimlösung  
Theaterplatz